

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. Jahrgang, Nr. 8

Ausgegeben am 26. August 1932

## ÖSTERREICH

Während der letzten sechs Wochen ist auf den wichtigsten Märkten der Welt ein entschiedener Stimmungsumschwung eingetreten, dessen Bedeutung im zweiten Teil dieses Berichtes ausführlich erörtert wird. Wie immer man aber die Aussichten der dort zu verzeichnenden Belegung beurteilen mag, so kann doch leider wenig Zweifel bestehen, daß alle vorhandenen Symptome bisher noch zu keinem Optimismus hinsichtlich der nächsten wirtschaftlichen Entwicklung in Österreich berechtigen. Selbst wenn, was gewiß noch recht zweifelhaft ist, jene Erholungssymptome bereits einen anhaltenden Aufstieg der Weltwirtschaft ankündigen, so sind doch die Hindernisse, die gegenwärtig einer Erholung der österreichischen Wirtschaft entgegenstehen, noch so groß, daß bestenfalls ihre Überwindung erleichtert und eine arge weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage verhindert werden kann; die Voraussetzungen für eine wesentliche Besserung in Österreich, die in erster Linie im Lande selbst geschaffen werden müßten, sind noch keineswegs gegeben. Namentlich auf dem Gebiete der Währungs- und Handelspolitik sind entscheidende Änderungen notwendig, bevor eine wirkliche Besserung erhofft werden kann. Während jedoch in erster Hinsicht in der letzten Zeit entschiedene Besserungen festzustellen sind, steigern sich die Schwierigkeiten für den Außenhandel noch fortgesetzt.

Die erst unmittelbar vor Drucklegung dieses Berichtes erfolgte Annahme des Vertrages von Lausanne hat zwar wenigstens eines der Momente politischer Unsicherheit beseitigt, doch darf über die Hitze, mit der der Kampf um diesen Vertrag geführt wurde, nicht vergessen werden, daß damit erst eine der Voraussetzungen für die Erlangung der Anleihe gegeben, ferner selbst bei glatter Erledigung der Anleihe das Eingehen des Betrages nicht vor dem Spätherbst zu erwarten ist und schließlich auch damit nur eine augenblickliche Schwierigkeit überwunden, aber noch keineswegs die Voraussetzung für eine wesentliche Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage geschaffen ist.

Währungslage: Der seit Beginn des Jahres fortschreitende Prozeß der langsamen Verringerung

des nach dem Zusammenbruch der Credit-Anstalt entstandenen zusätzlichen Notenumlaufes der Nationalbank hat sich weiter fortgesetzt und der Gesamtbetrag von Notenumlauf- und Giroverbindlichkeiten der Nationalbank ist nicht nur unter den Stand der gleichen Zeit des Vorjahres, sondern auch unter den Stand der gleichen Zeit des Jahres 1930 gefallen. Die letzten verfügbaren Statistiken über die Stückelung der im Umlauf befindlichen Noten dürfte darauf hindeuten, daß die zeitweilig gehorteten Noten zum größten Teil bereits wieder zurückgeflossen sind. Wie die folgende Tabelle zeigt, ist insbesondere die Zahl der Tausendschillingnoten bis Ende Juni auf 49.494 gegenüber 226.800 für Ende Dezember 1931 und 168.610 für Ende Juni vorigen Jahres gesunken.

### Banknotenumlauf in Österreich 1930—1932

Stücke zu S	1930		1931		1932
	Juni	Dezember	Juni	Dezember	Juni
1000	93.465	104.791	168.610	226.800	49.494
100	5,072.577	5,334.294	5,270.338	5,367.453	5,470.685
50	2,182.455	2,345.565	2,121.402	2,164.085	1,797.563
20	8,549.652	8,901.878	8,325.450	8,368.269	7,298.278
10	10,671.903	11,255.479	10,228.501	10,225.690	9,158.413
5	8,110.606	8,782.670	7,994.850	8,365.589	7,549.330

Auch die (saisonbereinigten) Ziffern des Eskompteportefeuilles der Nationalbank haben ihre abwärtsgerichtete Tendenz beibehalten, doch ist hier anscheinend eine Veränderung der normalen Schwankungen innerhalb jedes Monats eingetreten, da in den letzten Monaten die Entlastung nach dem Ultimo verhältnismäßig spät eintrat. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung des Notenumlaufes der Nationalbank ist jedoch zu berücksichtigen, daß gleichzeitig in den anderen Staaten, die die Goldwährung beibehielten, eine starke Kontraktion des Notenumlaufes und eine entsprechende Senkung des Preisniveaus eingetreten ist und daher zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen der österreichischen und den übrigen Währungen zu der gesetzlichen Parität des Schillings noch eine beträchtliche weitere Verminderung des Notenumlaufes erforderlich wäre.

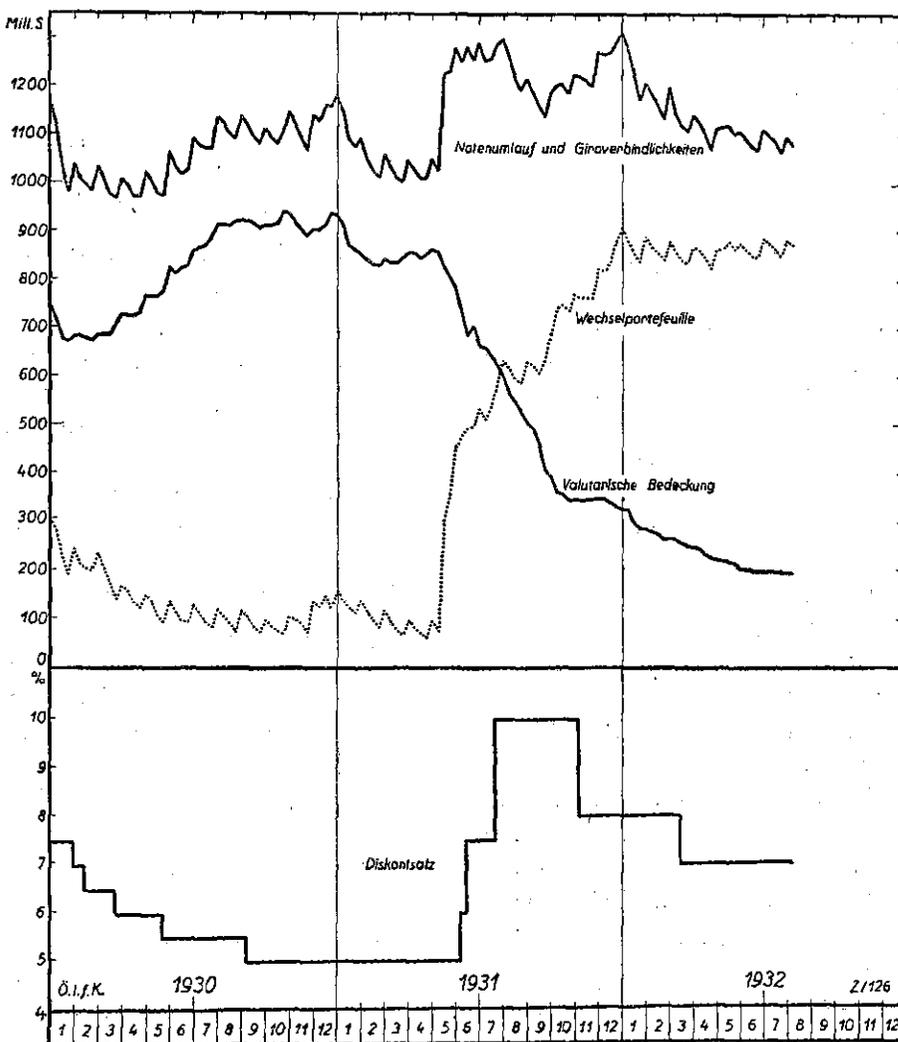
In der Bewertung des österreichischen Schillings auf den ausländischen Märkten ist in der Berichtsperiode eine merkliche Besserung eingetreten. In Österreich drückt sich diese relative Wertsteigerung

des Schillings darin aus, daß einerseits der Preis für Gold, der im Winter um etwas mehr als 40% über die gesetzliche Parität gestiegen war, schon im Juli auf nur mehr 28½% über der Parität stand und andererseits das Agio auf die als Anlagepapier viel gesuchte Schweizer Bundesbahnleihe, das vorübergehend auch schon um 40% gestanden hatte, bis Mitte August auf etwa 21% und vorübergehend darunter sank. Diese günstige Entwicklung der Schillingbewertung ist zum Teil allerdings vorübergehenden saisonmäßigen Einflüssen, wie der Nachfrage für Zwecke des Fremdenverkehrs und dergleichen zuzuschreiben. Wie das auf Seite 50 (Heft 3) des vorigen Bandes dieser Monatsberichte wiedergegebene Diagramm zeigt, ist eine zeitweilige Steigerung des Schillingkurses im Hochsommer in den Jahren 1925—1930 mit großer Regelmäßigkeit eingetreten. Die Aufhebung des freien Devisenverkehrs mußte natürlich eine Steigerung dieser saisonmäßigen Schwankungen mit sich bringen. Daneben dürfte die unver-

kennbare Tendenz zu einer freieren Handhabung der Devisenvorschriften und die damit verbundene Herstellung eines beschränkten Marktes für Devisen günstig auf die Bewertung des Schillings gewirkt haben.

*Preise:* Die Frage der künftigen Gestaltung der Währungspolitik, die für die Entwicklungsaussichten von entscheidender Bedeutung ist, kann nur auf Grund der Daten über die verhältnismäßige Preisentwicklung in Österreich und im Ausland beurteilt werden, auf die daher zunächst eingegangen wird. Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise, die bis Mitte Juni eine — im Vergleich mit den Weltmarktpreisen langsame — Abwärtsbewegung zeigte, hat seither ihre Richtung geändert und in den letzten zwei Monaten eine Steigerung von 53·2 auf 54·8 aufgewiesen. Der größte Teil dieser Bewegung fällt in die erste Hälfte August und hängt jedenfalls mit der Tendenzänderung auf den Weltmärkten zusammen. Die umfassenderen Indexziffern der Großhandelspreise, ebenso wie die Kleinhandels-

### Die Entwicklung des Status der Österreichischen Nationalbank

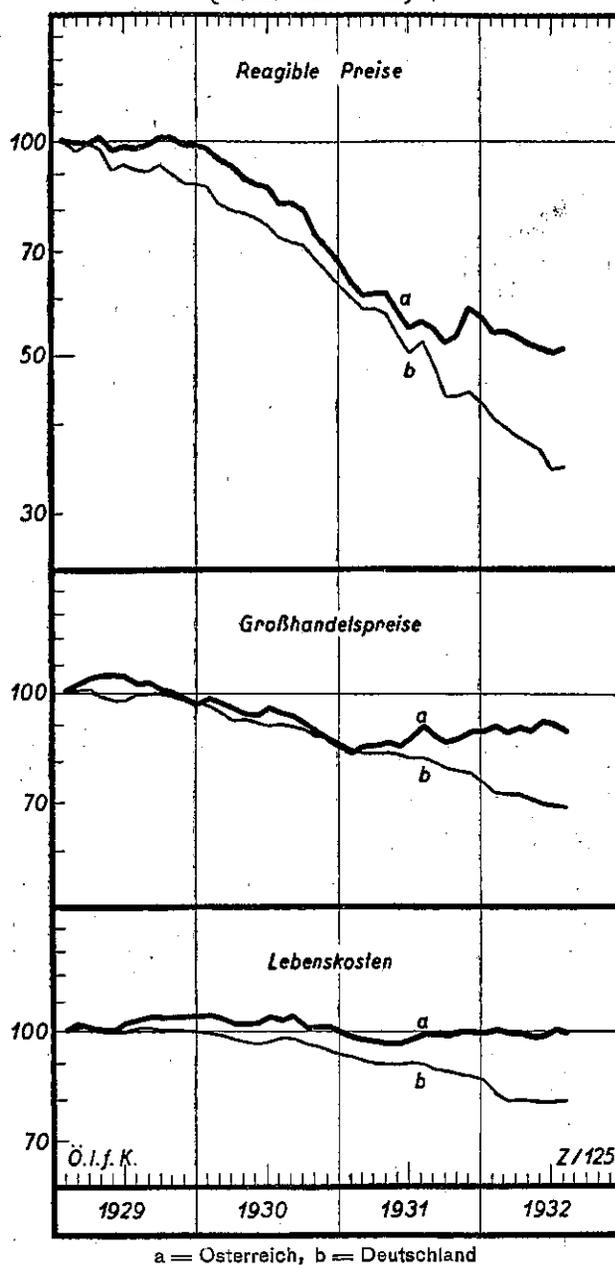


und Lebenskostenindexziffern zeigen für die letzten vier Wochen keine wesentlichen Veränderungen. Von größerer Bedeutung als die Entwicklung in allerjüngster Zeit ist jedoch für die währungspolitischen Fragen ein Vergleich der Bewegung der Preise in Österreich und dem Ausland während der letzten zwölf Monate. Das Verhältnis zwischen der Bewegung der Preise in Österreich und in Deutschland, und zwar sowohl der konjunktur reagiblen Großhandelspreise als auch der umfassenderen Großhandelspreisindexziffern und der Lebenskosten ist aus dem nebenstehenden Diagramm zu ersehen. Während bis zum Sommer vorigen Jahres die Preisbewegung in Österreich im allgemeinen mit der Preisbewegung im Reiche parallel lief und die Preise nur zeitweilig etwas weniger fielen, ist seit Mitte des vorigen Jahres die Divergenz überaus auffällig. Wenn man den Jänner 1929 gleich 100 setzt, so sind die reagiblen Warenpreise in Deutschland auf 34·8, in Österreich auf 50·7, die Großhandelspreise im allgemeinen in Deutschland auf 69·0, in Österreich auf 87·5 und die Lebenshaltungskosten in Deutschland auf 79·4, in Österreich auf 99·1 gefallen. Mitte Juli standen daher in Österreich die reagiblen Warenpreise um 45·7%, die Großhandelspreise im allgemeinen um 26·7% und die Lebenshaltungskosten um 24·9% höher als dies der Fall wäre, wenn die Preisbewegung in Österreich der Preisbewegung in Deutschland gefolgt wäre.

Ein ganz ähnliches Ergebnis erhält man aus dem Vergleich der Lohnbewegung, über die jedoch vergleichbare Indexziffern für Österreich und Deutschland nicht verfügbar sind. Ein Vergleich zwischen der Lohnentwicklung in Österreich und den Vereinigten Staaten wird jedoch im zweiten Teil dieses Berichtes (S. 128) gegeben. Aus diesem geht hervor, daß die durchschnittlichen Arbeitsverdienste in Wien gegenwärtig um rund 12% höher sind als der Fall wäre, wenn die Löhne in diesem Zeitraum hier in gleichem Verhältnis gefallen wären, wie dies in den Vereinigten Staaten geschah.

Diese Tatsachen sind von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung der Frage, ob eine Hebung des Schillingkurses auf die gesetzliche Parität mit den Goldwährungen im Wege einer fortgesetzten Verminderung des Notenumlaufes erzwungen werden soll. Eine Wiederherstellung der früheren Wechselkurse kann nur erreicht werden, wenn auch annähernd das gleiche Verhältnis zwischen den Preisen innerhalb und außerhalb Österreichs wiederhergestellt wird, wie es vor Mai 1931 bestand. Das heißt aber, daß eine solche Hebung des Schillingkurses nur durch eine Politik

Die Preisentwicklung  
in Österreich und Deutschland  
(Jänner 1929 = 100)



möglich wäre, die das österreichische Preis- und Einkommensniveau um etwa ein Viertel senkt. Daß prinzipiell eine derartige Politik möglich ist, ist kaum zu bezweifeln, ebensowenig, daß es gerade in Österreich starke Argumente gibt, die gegen eine Devaluierung des Schillings sprechen. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß eine allgemeine Senkung des Preis- und Einkommensniveaus um ein Viertel nichts weniger bedeuten würde, als daß Österreich die schwerste Krise noch bevorsteht, da ein solcher Prozeß ohne starke Verschärfung der Depression nicht durchzuführen ist. Auch muß es, trotz der unbestreitbaren prinzipiellen Möglichkeit einer solchen Politik, mehr als zweifelhaft erscheinen, ob

sie angesichts der gegebenen Umstände politisch möglich ist, d. h., ob ihre ersten Wirkungen nicht einen solchen Widerstand hervorrufen würden, daß sie aufgegeben werden müßte. Ist man sich jedoch klar darüber, daß es unzweckmäßig ist, eine solche Politik zu versuchen, so wäre es dringend wünschenswert, so früh als möglich, diese Tatsache anzuerkennen; denn um eines Zieles willen, das doch nicht erreicht werden kann, all die gegenwärtig aus währungspolitischen Gründen eingeführten Behinderungen des Verkehrs länger fortbestehen zu lassen, würde, ohne irgendwie zu nutzen, nur zur weiteren Verschärfung der Situation beitragen.

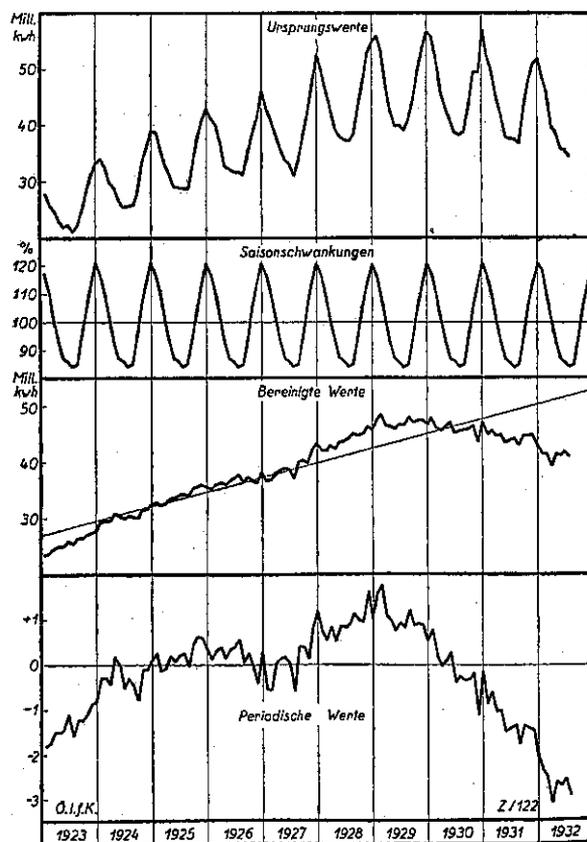
**Geld- und Kapitalmarkt:** Die schon lange vorherrschende Stille auf dem Geldmarkt wurde in der Berichtsperiode durch die gewöhnlichen saisonmäßigen Einflüsse verstärkt. Auch auf der Effektenbörse war die Bewegung außerordentlich gering und auch die bis Mitte August noch leicht nach abwärts gerichtete Tendenz der Aktienkurse führte nur zu geringen Kursveränderungen. Der Kursindex der festverzinslichen Wertpapiere zeigte im Juli eine geringe Steigerung und die Befestigung des Marktes dauerte hier bis in die jüngste Zeit fort. Die Statistiken über die Börsenumsätze erreichten im Juli durchwegs neue Tiefpunkte. Die Abnahme der Spareinlagen, die nach den berichtigten Ziffern für Juni in diesem Monat zum Stillstand gekommen war, hat sich im Juli weiter fortgesetzt. Die Umsätze der Giroinstitute, mit Ausnahme des Saldierungsvereines der Wiener Börse, zeigen für Juli sowohl absolut als auch im Vergleich zur normalen Saisonbewegung eine Zunahme.

**Arbeitslosigkeit:** Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen zeigte in Wien in den letzten vier Wochen eine verhältnismäßig günstige Entwicklung. Die um diese Zeit regelmäßig eintretende vorübergehende Zunahme war etwas geringer als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre und die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer ist demgemäß vom 15. Juli zum 15. August von 168,3 auf 167,8 zurückgegangen. Allerdings dürfte dies nur darauf zurückzuführen sein, daß diesmal die sommerliche Zunahme schon in der ersten Julihälfte eingetreten ist, da auch die neueste Ziffer immer noch beträchtlich höher ist als irgendeine vor dem 15. Juli verzeichnete. Außerhalb Wiens hat sich jedoch eine dort saisonwidrige Zunahme eingestellt. Die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen hat in Wien bis Ende Juli wieder stärker zugenommen.

**Produktion:** Die Statistiken der Produktion in den verschiedenen Wirtschaftszweigen, die infolge

der gegenwärtigen Urlaubsperiode vielfach verzögert eintreffen, zeigen weiter ein höchst ungünstiges Bild. Nur die Kohlenförderung wies infolge der bekannten handelspolitischen Maßnahmen eine leichte Zunahme auf. Die Eisenerzförderung hat dagegen im Juli einen Tiefpunkt erreicht, der mit 1200 Tonnen praktisch eine Einstellung dieses Betriebszweiges bedeutet. Ähnlich blieb die schon im Juni stillgelegte Roheisenerzeugung auch im Juli auf dem Nullpunkt, während die Rohstahlerzeugung nach der vorübergehenden Besserung im Juni im Juli neuerlich zurückging; die Erzeugung von Walzware und der Absatz von Halbzeug nahm jedoch im Juli noch etwas zu. In der Textilindustrie ist im Juni, für den die letzten Ziffern vorliegen, die Erzeugung von Baumwollgarn übersaisonmäßig zurückgegangen, der Rohmaterialbedarf der Webereien dagegen unbedeutend gestiegen. Aus der Papierindustrie sind neue Ziffern noch nicht verfügbar. In der Spirituserzeugung hat der übliche saisonmäßige Rückgang im Juli nicht ganz das Ausmaß des vorigen Jahres erreicht, während die Bierproduktion im Juni einen weiteren außerordentlich starken Rückgang zeigte. Der Brennstoffbedarf der Industrien hielt sich im Juni ungefähr auf dem Niveau des vorangegangenen

Der Elektrizitätsverbrauch in Wien



Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Aktienindex	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank								Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise <sup>1)</sup>	Unterstützte Arbeitslose					
	Privateskonte	Erste Kommerzbank			35 Industriektien	Eskompteportefeuille	Notenumlauf		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Deckung	Deckungsverhältnis	Österreich		Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
			Millionen Schilling				%	in Tausend Personen											Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen <sup>2)</sup> 1923-1931 = 100
	% p. a.	Durchschnitt 1927=100	In % der Parität		Mittl. Schilling	1926-1930 = 100		7	8	9	10	11		12	Durchschnitt 1923=100	14	15	16	17
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
<b>1930</b>																			
15. Febr.	6:00	6:63	96:8	100:00	199:4	197	874	946	991	1046:9	679:7	68:6	99:7	282:2	100:0	182:9	117:1	104:0	127:3
28. "	6:25	6:38	99:5	100:00	234:2	191	975	966	1033	1057:3	687:6	66:5	98:5	284:5	99:4	185:1	117:7	104:5	128:0
15. März	5:88	6:25	98:8	100:07	172:0	180	884	950	975	1035:4	689:8	70:8	97:7	289:7	93:3	176:4	115:6	102:3	125:9
31. "	5:63	6:13	97:7	100:21	165:7	113	980	963	1076	1041:9	726:1	72:2	95:0	239:1	87:1	152:0	112:2	102:8	119:9
15. April	5:13	6:00	98:3	100:21	132:8	106	886	954	970	1028:9	721:4	74:4	94:3	211:2	83:4	127:8	117:1	104:4	116:8
30. "	5:25	6:00	97:0	100:21	148:0	91	982	968	1019	1043:6	784:6	75:1	93:1	192:5	81:6	110:9	115:2	107:0	121:8
15. Mai	5:00	5:63	96:0	100:25	102:6	84	874	933	976	1027:1	764:6	78:4	91:9	175:3	77:9	97:4	117:6	108:2	125:2
31. "	4:63	5:50	94:7	100:25	132:7	91	1022	998	1061	1073:9	820:0	77:3	91:6	162:7	75:3	87:4	119:1	109:4	126:9
15. Juni	4:50	5:50	93:6	100:25	89:3	74	923	977	1014	1056:9	816:3	80:5	91:3	156:8	74:0	82:8	122:9	112:1	131:8
30. "	4:68	5:63	92:1	100:32	124:8	77	1028	987	1069	1064:9	855:8	78:6	90:2	150:0	72:8	77:7	123:9	112:8	132:9
15. Juli	4:63	5:50	91:3	100:32	91:2	61	928	945	1069	1056:3	869:8	81:4	86:5	152:3	72:7	79:7	127:6	112:8	140:8
31. "	4:19	5:75	90:9	100:50	115:4	72	1021	960	1135	1085:8	912:0	80:3	86:1	153:2	73:2	80:0	129:7	113:2	144:9
15. Aug.	4:06	5:75	89:7	100:50	86:9	69	931	949	1104	1082:2	910:5	82:5	86:5	156:4	73:2	83:2	132:6	113:8	150:4
31. "	4:13	5:63	87:3	100:45	109:5	85	1018	967	1135	1089:1	920:4	81:1	85:8	156:1	71:4	84:7	134:3	114:5	152:9
15. Sept.	4:06	5:38	88:9	100:42	80:2	90	919	956	1098	1089:1	912:4	83:1	84:7	158:2	69:8	88:5	136:5	116:0	155:3
30. "	4:00	5:31	87:8	100:24	95:5	76	1008	960	1111	1076:0	910:8	82:0	83:0	163:9	70:2	93:7	139:4	119:1	157:6
15. Okt.	4:25	5:50	84:6	100:28	68:0	61	910	929	1084	1081:6	911:2	84:0	78:7	175:0	72:5	102:5	142:8	122:8	160:0
31. "	4:25	5:31	85:2	100:23	101:6	72	1035	976	1145	1106:5	938:9	82:0	75:6	192:7	76:4	116:2	144:7	123:7	162:4
15. Nov.	4:25	5:31	84:3	100:14	84:4	72	944	976	1091	1090:1	902:0	82:7	74:8	214:0	82:3	131:7	144:5	124:4	160:9
30. "	4:38	5:63	82:7	100:12	130:0	70	1043	995	1139	1110:6	904:6	79:4	73:1	237:7	88:4	149:3	144:0	124:6	159:4
15. Dez.	4:50	5:50	82:3	100:08	142:7	101	1017	998	1160	1118:8	913:0	78:8	71:5	263:0	95:4	167:6	141:9	124:4	155:5
31. "	4:50	5:50	82:5	100:13	148:0	82	1060	987	1183	1094:4	929:8	78:6	69:5	294:8	106:0	188:9	141:9	125:1	155:0
<b>1931</b>																			
15. Jänn.	4:13	5:19	81:3	100:00	118:1	88	904	949	1092	1092:6	868:2	79:5	67:4	317:0	112:3	204:7	140:0	123:1	153:1
31. "	4:00	5:19	82:7	99:99	135:9	98	979	968	1091	1101:7	850:1	78:0	65:2	331:2	116:9	214:3	139:7	123:0	152:7
15. Febr.	3:88	5:00	85:4	99:90	92:5	91	873	945	1027	1084:5	829:5	80:8	64:3	337:0	118:4	218:6	139:5	123:2	152:1
28. "	4:19	5:19	85:4	99:92	113:0	92	976	967	1059	1083:5	842:0	79:5	63:8	334:0	115:2	218:9	138:1	121:0	151:3
15. März	3:94	5:19	85:4	99:83	71:4	75	879	944	1069	1071:8	833:1	82:6	64:8	326:8	112:0	214:8	140:0	122:8	153:3
31. "	4:00	5:19	84:6	99:92	92:1	63	978	961	1044	1081:2	852:1	81:6	64:5	304:1	103:5	200:6	142:6	122:2	158:2
15. April	4:00	5:19	83:2	99:96	65:1	52	867	933	1006	1067:6	841:0	83:6	64:8	277:7	100:2	177:5	146:2	125:5	162:2
30. "	4:00	5:19	81:9	100:00	89:2	55	984	970	1049	1074:3	860:0	82:0	62:9	246:8	95:8	151:0	147:6	125:6	165:9
15. Mai	4:00	5:38	78:8	99:96	297:6	244	1038	1108	1224	1288:2	826:4	67:5	61:0	223:4	91:0	132:3	149:8	126:4	170:0
31. "	4:00	5:38	70:3	99:96	451:3	311	1141	1114	1283	1298:5	732:2	57:1	59:6	208:9	87:9	120:9	152:9	127:7	175:6
15. Juni	6:00T	7:50	66:3	99:96	488:2	407	1050	1112	1286	1340:8	698:7	54:3	57:7	196:5	84:7	119:8	154:1	128:5	177:9
30. "	6:50T	7:75	68:0	99:89	528:7	325	1111	1066	1291	1262:7	658:6	51:0	58:0	191:1	85:2	105:9	157:9	132:1	182:3
15. Juli	6:50T	10:88	64:8	99:89	533:9	359	1069	1089	1260	1244:5	622:4	49:4	59:0	191:9	86:5	105:4	160:8	134:3	186:3
31. "	—	10:88	61:3	99:89	632:1	392	1205	1134	1300	1243:1	568:7	43:6	59:3	194:4	88:6	105:8	164:6	137:1	191:6
15. Aug.	—	10:88	60:4	99:89	591:8	472	1064	1085	1217	1192:9	524:3	43:1	57:9	196:0	88:6	107:5	166:2	137:6	194:3
31. "	—	10:88	59:6	99:96	624:3	485	1095	1040	1216	1166:0	490:3	40:3	56:4	193:3	86:2	110:1	168:8	138:3	198:6
15. Sept.	—	12:00	57:7	99:96	604:9	682	990	1031	1163	1153:5	456:4	39:3	55:1	196:8	82:4	114:4	169:7	137:1	200:8
30. "	—	12:00	—	—	688:5	547	1111	1058	1186	1148:1	391:7	33:0	55:2	202:1	80:9	121:3	171:9	137:2	204:0
15. Okt.	—	12:00	—	—	744:3	665	1057	1079	1208	1204:9	351:1	29:1	56:2	212:5	81:7	130:7	173:3	138:5	203:9
31. "	—	—	—	—	767:1	541	1134	1070	1225	1184:1	344:3	28:1	60:7	228:1	85:4	142:7	171:4	138:1	199:4
15. Nov.	—	—	—	—	759:8	652	1046	1081	1211	1210:2	345:3	28:5	61:3	251:0	90:6	160:4	169:5	137:0	196:0
30. "	—	—	—	—	819:7	628	1130	1079	1270	1238:5	346:4	27:3	62:9	273:7	96:9	176:8	165:7	136:5	188:7
15. Dez.	—	—	—	—	835:3	589	1091	1071	1271	1226:5	337:4	26:6	59:9	303:4	106:4	197:0	163:6	138:7	182:7
31. "	—	—	—	—	907:8	504	1183	1072	1311	1213:4	317:6	24:2	59:5	329:6	114:8	214:8	158:6	135:6	176:2
<b>1932</b>																			
15. Jänn.	—	—	68:9	—	853:3	638	1034	1087	1222	1223:2	295:4	24:2	57:0	349:7	121:7	228:0	154:5	133:5	170:7
31. "	—	—	69:8	—	884:2	639	1093	1080	1206	1218:3	278:7	23:1	57:8	358:1	125:5	232:6	157:1	132:0	165:7
15. Febr.	—	—	70:3	—	853:6	844	992	1074	1161	1226:4	267:7	23:1	57:3	361:2	127:2	234:0	149:5	133:3	167:9
29. "	—	—	71:0	—	877:4	716	1044	1034	1172	1199:1	258:5	22:1	56:9	361:9	127:4	234:5	149:7	133:9	162:2
15. März	—	—	69:4	—	841:3	882	949	1020	1123	1192:9	249:1	22:2	55:9	360:0	126:7	233:4	154:2	138:9	166:6
31. "	—	—	67:9	—	867:2	591	1009	991	1137	1177:5	239:7	21:1	55:5	352:4	124:0	228:5	165:3	146:4	180:2
15. April	—	—	66:5	—	845:7	678	922	993	1102	1169:2	227:6	20:7	54:8	324:3	116:3	207:9	170:7	145:7	190:0
30. "	—	—	65:4	—	863:1	536	999	984	1112	1139:7	214:9	19:3	54:5	303:9	113:6	190:3	181:8	149:0	209:1</



Zeit	Produktion												Arbeitsmarkt								Bundesbahnen		
	Holzschiff	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf				Auftragsbestand		Lagerhaltung		Mitarbeiterstand der Wiener Krankenkassen in 1000 <sup>2)</sup>	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme	Zur Vermitl. vorgemerkte Arbeitslose		Altersrentner		Nutzlastgüter-tonnenkilometer	Einnahme aus dem Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000
							der Industrie überhaupt	der keramischen und Glasindustrie	der Lederindustrie	der chemischen Industrie	der Eisenindustrie in Prozent des Normalbestandes 1928-1930 = 100	der Baumwollspinnereien 1928-1930 = 100	der Baumwollspinnereien 1928-1930 = 100	Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungswert			Österreich	davon Wien	Österreich	davon Wien			
	Waggons	1000 Hektoliter	1000 Tonnen												5	1000 5					1000 Personen		
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	
1927	787	1599	1759	467	20.5	422	304.1	7.7	3.0	15.8	61.1	107.6	90.5	9644	548.3	135.8	202.6	95.1	-	-	349.9	30.6	149.6
1928	868	1725	1921	463	21.2	446	325.5	9.1	3.0	16.2	88.0	104.9	115.8	9938	616.0	150.4	182.4	81.5	28.6	10.5	355.1	31.2	165.7
1929	868	1870	1913	455	22.3	435	350.9	10.7	3.4	19.7	101.8	104.2	106.3	8318	635.5	157.8	192.1	81.9	39.8	13.7	369.4	34.4	169.4
1930	862	1779	1752	492	22.8	424	278.5	9.7	3.2	14.6	66.0	98.8	86.2	7347	605.8	152.0	242.6	102.4	50.3	16.9	313.3	31.0	156.4
1931	801	1796	1751	247	22.7	352	245.8	8.0	3.1	15.1	21.3	83.4	73.5	7952	555.5	133.9	300.6	125.2	61.5	20.6	270.5	26.9	141.9
1931																							
Juni	924	1765	1878	347	2.8	512	217.1	8.0	1.9	10.9	17.8	81.0	75.2	8459	571.8	148.4	231.2	111.3	61.3	20.4	268.7	28.3	145.5
Juli	815	1923	1931	326	0.8	507	228.8	8.4	2.2	12.2	15.9	72.9	67.3	9835	555.3	140.9	236.0	115.1	62.2	20.8	269.8	26.7	149.6
Aug.	777	1767	1757	252	5.5	373	240.2	8.5	2.9	15.2	14.6	75.9	75.5	8608	555.4	129.6	238.3	112.8	63.2	21.1	259.6	28.0	138.7
Sept.	874	1764	1745	245	14.8	149	244.2	8.4	3.0	14.8	16.3	75.9	71.1	9307	564.9	131.5	250.5	110.0	64.0	21.5	269.0	26.6	142.2
Okt.	961	1820	1856	273	26.6	158	283.1	10.0	3.6	22.4	11.6	93.6	72.2	10148	563.9	137.7	282.1	116.5	64.8	21.8	308.2	29.8	176.1
Nov.	536	1712	1485	183	41.1	159	301.4	9.4	4.3	23.4	16.9	97.6	66.9	10256	547.4	122.0	337.6	134.1	65.6	22.1	292.5	28.6	149.5
Dez.	975	1901	1701	155	36.4	194	266.7	7.1	4.2	18.4	15.0	87.8	61.4	13348	512.0	161.4	396.5	155.2	66.2	22.4	237.5	25.8	129.0
1932																							
Jänner	563	1789	1498	96	28.6	259	228.7	4.2	4.1	16.2	14.3	95.7	70.0	13408	495.1	112.9	423.2	167.7	66.9	22.7	201.2	21.4	106.0
Febr.	487	1665	1609	151	28.8	306	217.5	4.9	3.2	14.9	17.0	89.0	68.9	12629	492.6	108.3	427.2	171.4	67.6	22.9	180.5	21.8	103.9
März	490	1672	1894	168	18.1	340	237.2	7.0	3.2	12.7	18.1	80.8	77.0	10255	492.0	113.8	417.7	168.4	68.3	23.2	205.8	23.1	112.4
April	836	1714	1798	244	15.0	343	219.2	6.0	2.5	12.0	15.2	72.7	84.4	7729	502.4	116.0	367.7	158.5	69.1	23.4	199.6	21.1	122.1
Mai	891	1618	1689	241	9.8	347	186.8	8.3	1.6	12.0	14.0	64.4	94.0	7409	506.4	109.9	334.9	150.0	70.4	23.8	192.1	20.9	116.6
Juni					5.3	303	188.8	6.8	1.5	12.8	12.4	57.7	99.3	6233	422.9	327.5	151.0	71.3	24.2	206.7	22.1	122.0	
Juli					3.5						10.7												121.1
Aug.																							

\* Vorläufige Ziffer. - § Revidierte Ziffer. - \* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.  
 2) Ab Juni 1928 einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungsspflichtiger Hausgehilfinnen und Lehrlinge.

Zeit	Bundesbahnen									Außenhandel																																	
	Wagen je Arbeitstag									Einfuhr						Ausfuhr						Einfuhrüberschuss im Gesamtverkehr						Ausfuhrüberschuss von Rohstoffen						Ausfuhrüberschuss von Fertigwaren <sup>2)</sup>						Zolleinnahmen		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben	
	Gestellung 1923 = 100	Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	eingeführt	ausgeführt	durchgeführt	Mill. S	1923 = 100	Insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe	davon Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohstoffe	Fertigwaren	Einfuhrüberschuss im Gesamtverkehr	Einfuhrüberschuss von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuss von Fertigwaren <sup>2)</sup>	Zolleinnahmen	Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben																			
																									Mill. S	1923 = 100	Millionen Schilling	1923 = 100	Millionen Schilling	1923 = 100	Millionen Schilling	1923 = 100	Millionen Schilling	1923 = 100	Millionen Schilling	1923 = 100							
72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97																		
1927	103.9	2813	3047	70	5047	1861	880	855	261.7	103.3	22.4	65.6	73.1	94.3	18.8	93.7	171.0	106.8	37.9	122.4	110.0	90.7	35.2	30.4	19.8	85.1																	
1928	115.1	3230	3310	92	5659	1928	993	735	271.2	107.8	21.9	62.0	75.7	97.6	18.8	105.2	186.9	117.5	41.7	135.9	122.7	84.4	34.0	30.7	21.7	90.3																	
1929	117.4	3273	3377	73	5789	2103	863	768	273.8	108.7	21.6	59.4	82.6	106.7	22.1	107.9	182.5	114.4	40.9	135.4	121.8	91.4	41.8	27.6	23.7	96.8																	
1930	108.7	2854	3344	60	5495	1712	745	697	227.9	91.0	18.9	51.8	63.2	81.9	15.9	89.6	155.6	98.3	34.6	112.2	101.6	71.9	28.6	22.7	24.0	97.4																	
1931	98.4	2392	3250	36	5098	1622	545	558	184.1	73.2	14.0	42.2	52.3	67.3	14.8	71.6	112.5	70.9	23.1	81.8	74.2	71.6	29.3	10.2	22.3	95.1																	
1931																																											
Juni	100.4	2567	3447	50	5420	1566	614	703	197.0	79.6	14.8	50.4	45.7	63.8	11.9	76.5	115.4	72.8	25.3	82.5	75.9	81.6	20.4	6.1	21.1	89.6																	
Juli	99.5	2279	3218	42	4974	1439	565	557	199.0	84.7	15.0	51.8	46.6	64.8	12.7	81.7	108.1	73.5	23.1	79.2	77.3	90.9	23.5	-2.5	28.4	110.4																	
Aug.	95.4	22.37	3279	34	4993	1608	557	591	164.7	66.3	14.8	28.6	43.1	58.4	14.1	74.5	105.7	66.6	20.6	78.4	70.4	59.1	22.5	4.0	22.2	89.9																	
Sept.	97.9	2170	3270	31	4918	1716	553	582	166.0	63.0	15.9	31.7	46.4	63.1	15.7	66.5	124.2	67.7	24.0	90.8	73.0	41.7	22.4	24.3	22.9	87.7																	
Okt.	103.8	3061	3431	32	5066	1735	521	492	170.1	61.9	14.4	37.4	46.8	63.6	17.7	68.1	118.2	65.1	22.7	84.9	70.0	51.8	24.1	16.7	25.2	102.9																	
Nov.	100.4	2874	3333	22	5742	2059	486	534	189.8	67.0	14.9	45.1	54.3	66.2	20.1	69.7	106.9	62.5	20.7	76.2	65.3	83.0	33.6	6.5	26.1	100.8																	
Dez.	94.5	2195	3167	14	4876	1634	461	453	208.5	64.4	11.9	50.5	65.3	61.7	16.8	77.9	109.6	60.3	20.3	82.7	63.6	98.9	45.0	4.8	26.1	106.7																	
1932																																											
Jänner	82.6	1578	2812	14	4010	1491	373	393	133.1	61.7	8.4	29.1	48.3	61.1	13.4	46.0	60.7	51.1	12.9	44.6	51.1	72.7	35.4	-1.4	24.9	94.0																	
Febr.	83.6	1442	2697	18	3828	1186	330	305	128.2	56.0	8.6	25.9	40.9	54.0	11.2	51.2	66.3	47.0	13.4	48.8	48.6	61.9	27.6	-2.8	19.5	87.0																	
März	77.7	1453	2851	18	3970	1251	333	335	133.1	56.5	9.0	32.2	39.0	48.3	11.5	52.5	60.7	47.2	13.5	48.9	43.9	66.9	25.9	-8.8	17.7	82.6																	
April	86.1	1660	3016	21	4331	1151	367	319	125.5	50.7	6.9	31.8	41.4	53.9	10.6	44.4	67.6	42.1	14.4	49.8	44.2	57.9	27.0	5.4	20.9	89.6																	
Mai	78.9	1880	3101	21	4644	1191	428	384	121.0	50.6	10.0	30.3	35.5	50.9	9.6	43.2	65.0	42.4	14.5	45.6	43.5	56.0	21.0	2.4	18.3	82.3																	
Juni	84.1	1851	3075	23	4409	1230	445	415	118.0	47.7	9.3	37.3	37.3	52.1	13.0	32.4	64.7	40.8	15.6	43.9	40.4	53.3	22.1	11.5	19.5	79.1																	
Juli																																											
Aug.																																											

\* Vorläufige Ziffer. - § Revidierte Ziffer. - \* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.  
 2) Juli 1931 und Jänner und Februar 1932 Einfuhrüberschuss.

Monates. Die Auftragsbestände der Eisen- und Textilindustrie sind im Juli, bzw. Juni weiter zurückgegangen und die Lagerbestände in den Baumwollspinnereien im Juni weiter gestiegen.

*Umsätze und Verkehr:* Von den Umsätzen im Kleinhandel zeigte das Lebensmittelgeschäft noch im Juni eine verhältnismäßig günstige Entwicklung, während freilich das Bekleidungs- und Schuhwarengeschäft im Juni und Juli eine abwärtsgerichtete Tendenz zeigten. Auch in Hausrat und Möbeln war im Juni eine das saisonmäßige Ausmaß übersteigende Abnahme zu verzeichnen. Neuerlich stark zurückgegangen sind im Juli die Umsätze der Wiener Kaffeehäuser, während die Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß im Juni eine wesentlich geringere Zunahme zeigten als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre. Eine merkliche Steigerung hat dagegen im Juni die Zahl der Zeitungsinserate erfahren. Infolge des Fehlens einiger der neuesten Daten kann weder die Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges noch die Indexziffer der Produktionsgüterumsätze auf den neuesten Stand gebracht werden. Auch die für die Entwicklung der ganzen Industrie charakteristischen Ziffern der Erzeugung von elektrischem Strom in Wien sind nicht über den Juni hinaus verfügbar. Da sie trotzdem die am weitestgehende Reihe darstellen, die für die Entwicklung der gesamten Wirtschaft charakteristisch ist, ist der Verlauf sowohl der ursprünglichen Ziffern als der von Saisonschwankungen und Trendeinflüssen bereinigten Ziffern in dem Diagramm auf S. 120 dargestellt. Es zeigt wohl besser als irgendeine andere einzelne Zahl, wie weit die Schrumpfung der Produktion in der österreichischen Wirtschaft gediehen ist.

Der Rückgang des Güterverkehrs der Bundesbahnen setzt sich weiter fort; die von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Wagenstellungen ist im Juli auf 80.6 gegenüber 84.1 im Juni gesunken. Besonders stark war der Rückgang in der Zahl der beladen ausgeführten Wagen.

*Außenhandel:* Einfuhr wie Ausfuhr wiesen im Juli auf der ganzen Linie weitere starke Rückgänge auf. Es wirken sich hier jetzt die Beschränkungen des Außenhandels immer stärker aus und namentlich kommt zum Ausdruck, was ja leider immer übersehen wird, daß sich alle Beschränkungen der Einfuhr nach Österreich unausbleiblich in einem gleichen Rückgang der Ausfuhr aus Österreich auswirken müssen.

Stark zurückgegangen sind insbesondere die beiden wichtigsten Posten, die Einfuhr von Rohstoffen und die Ausfuhr von Fertigwaren.

*Insolvenzen:* Die Zahl der im Juli durchschnittlich pro Woche neueröffneten gerichtlichen Ausgleichsverfahren und die Zahl der beim Exekutionsgericht Wien eingereichten Exekutionsanträge ist gegenüber Juni etwas zurückgegangen, die Zahl der Konkurseröffnungen dagegen stark gestiegen. Die Firmenbewegung im Wiener Handelsgericht war unverändert gering, wobei die Firmenlösungen weiter stark überwogen.

#### VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Die Entwicklung in der amerikanischen Wirtschaft in den letzten Wochen hat wieder einmal die Aufmerksamkeit der ganzen Welt dorthin gelenkt und es kann kein Zweifel bestehen, daß dort Veränderungen eingetreten sind, die für die nächste Zukunft die größte Bedeutung haben. Wenn auch vorläufig im wesentlichen nur ein Stimmungsumschwung vorliegt und die grundlegenden wirtschaftlichen Daten noch keine Besserung anzeigen, so ist es doch nicht unwahrscheinlich, daß die eingetretene Tendenzänderung einige Monate dauern wird. Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist auch allein die erfolgte Stimmungsänderung von solcher Bedeutung, daß es nicht ausgeschlossen werden kann, daß die gegenwärtige Belebung der Märkte auch eine Besserung der grundlegenden Verhältnisse auslöst. Wenn auch, wie gleich zu zeigen sein wird, die letzten Bewegungen speziellen Umständen zuzuschreiben sind, von denen an sich keine dauernde Besserung zu erwarten wäre und die sogar ein nicht unbeträchtliches Gefahrenmoment einer späteren um so heftigeren Verschlechterung in sich schließen, so gibt es andererseits doch auch Anzeichen, daß vor Beginn dieser Bewegung die Liquidation der Krise in den Vereinigten Staaten so weit gediehen war, daß die Voraussetzungen für eine langsame Besserung bestanden.

Eine Reihe von Faktoren wirkte um die Halbjahreswende dahin, eine psychologische Situation zu schaffen, in der die Zuversicht der Märkte sich steigern konnte. Zunächst ist die Session des Kongresses geschlossen worden, ohne daß eine der gefürchteten radikalen Maßnahmen beschlossen worden wäre und nachdem das Bundesbudget doch schließlich halbwegs ausgeglichen wurde. Namentlich auf währungspolitischen Gebiete sind einerseits keine kraß inflationistischen Vorschläge angenommen, andererseits doch Möglichkeiten einer Kreditexpansion geschaffen und damit sowohl jene Gruppen befriedigt worden, die eine solche